

[1718?]

A

SCHREIBEN DER SUBPRIORIN [DES KLOSTERS FELDBACH], MARIA CÄCILIA ZURLAUBEN, AN DIE "LANDTAMM[ANN]IN IN ZUG, [MARIA BARBARA ZURLAUBEN, DIE WITWE DES AMMANS VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]"

---

*"Berichte, das den beyschluss von H. Vetter hauptmann [Beat Ludwig Zurlauben]<sup>1</sup> ahn sein behöriges orth Endtricht, aber gar keine antwort Erhalten, welches auch Ein antwortt ist, Unndt sein wirdt, folglich den ring, alldieweilen der hoff pfennig lauth begehren mier nit Eingehändtiget ist, widerumb überschikhe, da aber die fraw schwester mich desswegen beschuldiget als die Urheberin dises geschäfts, Nimme Jch Jhr selbst aigenes gewissen, Unndt dero an mich Erlassene brieff Zue Zeügen, das nicht demme also, sondern Nach dero begehren: Mit nicht wönigen Uncösten allhiesigen Unsers Gottshaus, auch Meiner obrigkeith [der Äbtissin Maria Viktoria von **Lichtenstein**] grossen Missvergnugen, auch Meiner selbst aigenen Miede, undt arbeith, Vertruss, Unndt Ungelegenheith, wie dan auch mit Nit wönigen Missfallen meiner lieben mitschwestern wegen beförchteten unsers Gottshaus Nachtheilikeithen, welche Nun sich täglich Erzaigen wollen, das abzuewenden überlasse der fraw schwester Eigenem gewissen Unndt wissen, Unndt khinfftig vor gottes angesicht villeicht baldister Verantwortung. die 5000 so guethe gulden betreffl. worvon die fraw schwester Meldet, hette der H. Vetter hauptman vor gebung dess Ehepfennigs, Unndt lauth seiner aigenen handt gemachten, oder gehaltenen Sponsalien, wie des H. hauptmann aigene handt deitet, sich besser Vorsehen sollen, wie wohlen Jch gesicheret bin, so vill, oder nit vill wöniger Zue seiner Zeit Zue Erhalten. Zue Verhietung der fraw schwester, H. hauptmanns, Unndt gantzer hohen familien Verschimpfung überlasse der fraw schwester guetachtung, unndt verbleibe ...".*

1) s. dazu Zurlaubiana AH 102/85. Dabei ging es um die Verheiratung Beat Ludwig Zurlaubens mit Maria Anna **Burtz von Seethal**, die 1719 erfolgen sollte.